

Ein Sommersemester in Jönköping, Schweden.

Erfahrungen von mir, [REDACTED], während meines Studiums an der **Jönköping International Business School im Sommersemester 2009:**

Infos zum Thema *Vorbereitung.*

Bevor man sich auf den Weg nach Schweden machen kann, müssen erst noch einige wichtige Dinge erledigt werden. Nachdem man von Frau Hartz per Mail bescheid bekommen hat, dass man einen Erasmus-Platz an der Jönköping International Business School (kurz JIBS) erhalten hat und man diesen angenommen hat, heißt es erst einmal warten.

Wie lange man warten muss, wenn man im Wintersemester nach Schweden gehen möchte, weiß ich nicht. Ich habe auf jeden Fall Anfang April eine erste e-Mail erhalten und dann auch bald Post mit Informationen zu der Registrierung, der Bewerbung für ein Wohnheimzimmer, Informationen über Jönköping und den weiteren Ablauf.

Das Wichtigste was es nun zu machen gilt, ist dass man sich fristgerecht mit den Login-Daten, die sich ebenfalls im Briefumschlag befinden, auf der Homepage der Uni einloggt und eine Seite mit persönlichen Daten ausfüllt.

Auf einer weiteren Seite findet man sämtliche angebotenen Kurse und man wählt diejenigen, die man belegen möchte, dort aus. Wieder eine Seite weiter kann man sich zu einem späteren Zeitpunkt für ein Zimmer in einem der Wohnheime (siehe unten) bewerben. Wenn man auch dies erledigt hat, ist das Thema Bewerbung an der Gasthochschule abgehakt und ihr könnt euch auf die **persönliche Vorbereitung** konzentrieren.

Die meiste Vorlaufzeit braucht man natürlich bei den Planungen, wenn man im Vorfeld einen Sprachkurs belegen möchte. Das kann ich sehr empfehlen, da es nicht schaden kann, schon bei der Ankunft ein paar Brocken schwedisch zu können. Das Institut für Skandinavistik der CAU bietet kostenlose Kurse an.

Bevor ich mich auf dem Weg nach Schweden gemacht habe, habe ich ein Konto bei der SEB Bank in Kiel eröffnet. Inzwischen sind sie angeblich nicht mehr sonderlich begeistert, wenn jeden Sommer ein paar Studenten dort hinkommen und ein Konto eröffnen wollen und sie gezielt Fragen zu der Nutzung in Schweden stellen. Zum Teil verweigern sie auch, ein Konto einzurichten. Dieser ganze Aufwand ist aber auch gar nicht notwendig, zumal der Vorteil eines Kontos bei einer dt. SEB eh begrenzt ist. Man kann zwar kostenlos Geld in Schweden abheben, für Zahlungen an Kassen mit der Karte muss man aber dennoch eine Gebühr bezahlen. Aus diesem Grund empfehle ich ein Konto direkt in Schweden einzurichten. Dort könnt ihr dann ja auch die Bank wählen, die eurem Wohnort am Nächsten liegt.

Da ich euch im Vorwege als nicht um ein Bankkonto kümmern müsst, ist die zweite und letzte wichtige Sache, an die es rechtzeitig zu denken gilt, die Anreise.

Infos zum Thema *Anreise.*

Um von Kiel aus nach Jönköping zu gelangen gibt es mehrere Möglichkeiten. Zum einen natürlich mit dem PKW. Derjenige für den diese Option ausfällt kann immer noch zwischen Flugzeug und Bahn entscheiden.

Von Hamburg kann man, wenn man rechtzeitig bucht, recht günstig nach Göteborg fliegen. Der Bahnhof ist vom Flughafen sehr gut zu erreichen, sodass man dann von dort aus weiter mit der Bahn nach Jönköping fahren kann. In den meisten Fällen muss man noch einmal in Nässjö umsteigen.

Da man im Flugzeug nur sehr begrenzte Mengen an Gepäck mitnehmen darf, habe ich mich für eine Anreise mit der Bahn entschieden. Während meines Semesters in Jönköping bin ich

zwei Mal nach Deutschland gefahren und habe auch immer die Bahn gewählt, da es meistens die günstigere Variante ist. Allerdings hängt dies davon ab, wie viel man für das Ticket von Jönköping nach Kopenhagen bezahlen muss. Das Günstigste war bisher ca. 18€ und das Teuerste ca. 53€ pro Fahrt. Der Preis hängt stark von der Jahreszeit, dem Wochentag und der Uhrzeit ab. Am Ende dieses Berichtes findet ihr eine Liste mit Links, unter anderem auch dem der schwedischen Eisenbahngesellschaft. Auf deren Homepage kann man sich den Preis zu einzelnen Verbindungen raussuchen und die Fahrt buchen.

Wenn man die Fahrt von Hamburg nach Kopenhagen ein paar Wochen im Voraus bucht, gibt es sehr günstige Tickets. Ich habe meistens 29 € bezahlt, sodass man insgesamt auf 50€ bis 60€ pro Fahrt kommt.

Die Fahrt mit der Bahn dauert ca. 9 Stunden. Im ersten Moment hört es sich ziemlich lange an. Da zwischen Hamburg und Kopenhagen aber meistens ein ICE fährt und der Zug von Kopenhagen nach Nässjö, wo man einmal umsteigen muss, ebenfalls guten Komfort bietet, ist es wirklich eine gute Alternative zum Fliegen.

Infos zum Thema *Ankunft und die ersten Tage.*

Kommt man innerhalb der 3 Anreise Tage in Jönköping an, gibt es alle 2 Stunden einen Abholservice vom Bahnhof. Ihr werdet dann zur Uni gefahren, wo ihr kurz den Mietvertrag unterschreibt, euren Schlüssel bekommt und dann zu eurem Zimmer gefahren werdet.

Die Anreise Tage sind meistens Freitag bis Sonntag und am Montag geht es dann mit einer Einführungswoche los, in der ihr alles Wichtige zum Studium und dem Drumherum erfahrt. In dieser Woche könnt ihr dann auch das letzte Mal Änderungen an eurer Kursauswahl vornehmen.

Infos zum Thema *Unterkunft.*

In und um Jönköping gibt es verschiedene Wohnheime für Studenten. Das Problem daran ist, dass nicht so viele Zimmer zur Verfügung stehen, wie es internationale Studenten gibt.

Aus diesem Grund kommt es vor, dass sich einige ein Zimmer teilen müssen. Ich hatte das Glück ein eigenes Zimmer zu bekommen. Ich wohne in Tenhult ca. 15 km außerhalb von Jönköping zusammen mit ca. 20 anderen internationalen Studenten in einem richtig typischen roten Holzhaus mit einer großen Gemeinschaftsküche und zwei großen Räumen mit Duschkabinen, Toiletten und Waschbecken. Das Haus und die Umgebung sind sehr schön, beispielsweise gibt es hier in der Nähe einen großen Wald mit wunderbaren Laufstrecken. Der Nachteil dieser Unterkunft ist zweifelsohne die Große Distanz nach Jönköping. Es gibt zwar eine Zug- und eine Busverbindung, da diese aber nur ein bis zwei Mal pro Stunde fahren, muss man seinen Tag häufig daran ausrichten.

Infos zum Thema *Uni und dem Leben als Student.*

Die Uni in Jönköping ist sehr jung, sie existiert gerade einmal 15 Jahre. Der größte Bereich an der Uni ist die Jönköping International Business School, an der auch ihr studieren werdet, solltet ihr euch für JIBS entscheiden. JIBS ist sehr stark durch internationale Studenten geprägt, da sehr viele für ein komplettes Bachelor- oder Masterprogramm dort sind. Aus diesem Grund ist alles sehr international und es ist schwer richtig in die schwedische Kultur einzutauchen. An der Uni gibt es eine Hochschulgruppe, die viel für internationale Studenten organisiert und anbietet. So zum Beispiel Fahrten nach Lappland, Stockholm oder auch so genannte cultural days, an denen Studenten ihr Land vorstellen können. Dies ist natürlich einer der Vorteile einer so internationalen Uni, man kann sehr viele verschiedene Kulturen kennen lernen. Da die Uni so international ist und viele der internationalen Studenten kein

Schwedisch sprechen, hört man auf den meisten Gängen hauptsächlich Englisch. Möchte man gerne auch außerhalb der Sprachkurse seine Schwedisch Kenntnisse vertiefen, so kann man dies daher hauptsächlich auf der Straße bzw. in Geschäften machen. Außerdem natürlich auch, wenn man das Glück hat, schwedische Studenten kennen zu lernen. Durch einen Zufall habe ich am Anfang einen Schweden kennen gelernt, der mir erzählt hat, dass er zwei Mal pro Woche mit anderen Studenten Unihockey (schwedisch: Innebandy, englisch: Floorball) spielt. (Das ist eine in Deutschland noch sehr unbekannt Sportart. Hier in Schweden ist sie aber sehr populär. Es handelt sich um einen Mix aus Hallenhockey und Eishockey.) Daraufhin bin ich dann einfach mal mitgegangen und habe seitdem zwei Mal pro Woche dort mitgespielt. Dort habe ich dann auch ein paar schwedische Studenten kennen gelernt, ansonsten ist aber auch dort die gängige Sprache Englisch.

Eine weitere tolle Sache neben dem Innebandy spielen, war eine e-Mail von einer Deutschlehrerin einer Schule in Jönköping an alle Austauschstudenten. Dort hat sie jemanden deutschsprachigen gesucht, der Lust hat, ein paar Mal in ihre Klassen zu kommen, ein bisschen über Deutschland zu berichten und sich den Fragen der Schüler zu stellen. Da ich ziemlich schnell geantwortet habe, hatte ich das Glück dies machen zu dürfen. Es war wirklich sehr interessant und hat viel Spaß gemacht. Daher kann ich euch nur empfehlen, ebenfalls schnell zu reagieren, falls auch ihr irgendwann solch eine Mail bekommen solltet.

Infos zum Thema Kurse.

Da es sich bei der Jönköping International Business School, wie der Name schon sagt um eine Business School handelt, sind die Strukturen zum Teil sehr darauf ausgerichtet, dass die Studenten später selbstständige Unternehmer werden. Aus diesem Grund gibt es eine Vielzahl von Vorlesungen, die wir uns als ABWL anerkennen lassen können. Aber auch VWL- Kurse gibt es nicht wenige.

Grundsätzlich ist das Semester hier in 2 Hälften geteilt, d.h. jeden Kurs hat man nur 2 ½ Monate lang, dafür aber 2 bis 3 Mal pro Woche. In der Mitte des Semesters schreibt man dann die Klausuren der Kurse, die man während der ersten Hälfte belegt hat. Da man in jedem Kurs neben der Klausur auch noch eine Gruppenarbeit oder Hausarbeit abgeben muss, wird es gerade zum Ende der Semesterhälfte hin zum Teil ziemlich stressig, da man die Themen der Hausarbeiten manchmal erst 4 Wochen vor Abgabe erhält und die Abgabe genau in die Woche fällt, in der die Klausuren geschrieben werden. Nun mal zu den Kursen, die ich belegt hatte:

- **financial management and investment:** wird mir als ABWL anerkannt. Der Kurs ist nicht besonders zu empfehlen. In der Vorlesung werden Auszüge aus einem Buch behandelt, das aber komplett in der Klausur abgefragt wird. Da man ja 2 bis 3 Vorlesungen pro Woche hat, muss man dann mal eben 2 bis 3 Kapitel von einem auf den anderen Tag lesen, wenn man vernünftig mitarbeiten möchte. Wenn man das ab und zu nicht macht, hat man schnell mal 10 Kapitel zum Nacharbeiten.
- **organisation and leadership:** genau das gleiche wie in dem Kurs eben. Die Klausur ist eine Multiple-Choice Klausur über ein Buch und einige Paper, die zu dem Thema passen. In den Vorlesungen werden auch wieder nur Auszüge behandelt, daher ist der Kurs ebenso wenig zu Empfehlen
- **innovation, trade and location:** ein toller Kurs, den ich sehr empfehlen kann. Ein bisschen Mikro sollte man aber schon mögen. Hauptsächlich wird ein Model von

Krugman zur Neuen Ökonomischen Geographie behandelt. Er ist sehr ähnlich zu Raumwirtschaft II von Prof. Bröcker, der mir diesen auch anerkennt.

Im der ersten Hälfte habe ich 2 von diesen Kursen belegt, sowie Schwedisch II. In der anderen Hälfte habe ich nur einen Kurs belegt, sowie Schwedisch III, da 3 Kurse pro Quartal schon mit sehr viel Arbeit verbunden sind.

Die beiden Schwedisch Kurse waren gut. Wenn man Schwedisch I an der CAU belegt hat, kann man in Jönköping den zweiten Kurs belegen, nachdem man eine kurze mündliche Prüfung abgelegt hat – das ist aber eher ein kurzes Gespräch, also nichts, weswegen man sich verrückt machen sollte. Im zweiten Kurs würde man zwar ein bisschen von dem wiederholt, was man schon in Kiel gelernt hat, aber das kann ja auch nicht schaden. Für diejenigen, die schon ein bisschen mehr Schwedisch können, kann ich den 2. Kurs ebenfalls empfehlen. Ich wollte eigentlich auch mit dem 3. Kurs anfangen, aber dieser wird immer nur in der 2. Hälfte eines jeweiligen Semesters angeboten. Um aber gleich von Anfang an einen Schwedischkurs zu haben, habe ich in der ersten Hälfte den 2. Kurs belegt, was ich nur empfehlen kann.

Infos zum Thema *Kosten und Essen*.

Hier in Schweden sind die Lebenshaltungskosten erwartungsgemäß höher als in Deutschland. Für das Zimmer habe ich zwar nur rund 220 € gezahlt, aber hinzukommen eine Monatskarte für Bus und Bahn, die rund 45 € kostet und dann natürlich Ausgaben für Lebensmittel.

An der Uni gibt es zwar eine Art Mensa, allerdings kosten die Gerichte umgerechnet 5,50 €. Da dies den meisten Studenten für das täglichen Mittagessen wohl zu viel sein dürfte, gibt es in der Uni einige Bereiche mit Kühlschränken und Mikrowellen, wo man sich sein mitgebrachtes Essen kalt stellen kann, bzw. dann später aufwärmen kann – wobei es natürlich auch schönere Sachen gibt, als jeden Tag aufgewärmtes Essen. Ich habe es daher meistens so gemacht, dass ich erst nachmittags/abends etwas Warmes gegessen habe, wenn ich zuhause war.

Nun wieder zurück zu den Kosten. Meine monatlichen Ausgaben für Nahrungsmittel waren hier rund um 50 € bis 60 € höher als in Kiel. Das liegt zum größten Teil daran, dass Obst, Gemüse und Fleisch besonders in den Wintermonaten ziemlich teuer sind.

Fazit

Mein Auslandssemester in Jönköping hat mir gut gefallen. Zuvor habe ich allerdings ebenfalls ein Semester an der Åbo Akademi in Finnland studiert. Im Vergleich dazu hat es mir in Jönköping aber eben nur gut gefallen. Als Ziel für ein oder zwei Auslandssemester kann ich mir persönlich keine bessere Uni vorstellen als die Åbo Akademi in Finnland. Daher möchte ich an dieser Stelle auch gerne noch auf meinen Erfahrungsbericht zu meinem Semester in Finnland verweisen.

Egal für welche Uni ihr euch entscheidet, ich wünsche euch viel Spaß im Ausland und bei Fragen schickt mir einfach eine e-Mail an [REDACTED]

[REDACTED]

Links:

www.hj.se/eng/ : Jönköping University

www.ihh.hj.se/eng/ : Jönköping International Business School

www.sj.de : Schwedische Eisenbahngesellschaft